

# Zürichsee-Gala war ein voller Erfolg

Bereits zum dritten Mal organisierte die Junior Chamber International Ausserschwyz die Zürichsee-Gala.

Die Junior Chamber International Ausserschwyz (JCIA) veranstaltete kürzlich die alle zwei Jahre stattfindende Zürichsee-Gala. Diesmal fand der Charity-Event in der grosszügigen Empfangshalle des Hotels «Seedamm Plaza» zugunsten des Vereins Insieme Ausserschwyz statt. Die lokal tätige Organisation setzt sich für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Eigenständigkeit in allen Lebensbereichen ein. Zudem bietet sie Entlastung für betroffene Familien.

Rund 160 Gäste aus der Region Oberer Zürichsee und Umgebung wurden von der charmanten Moderatorin Miriam Rickli durch die Gala begleitet. OK-Präsident Fabian Villiger präsentierte einen Abend voller Höhepunkte, Emotionen und kulinarischer Höhenflüge in Form eines

Vier-Gang-Gala-Dinners. Für gute Stimmung sorgte das Musiker-Duo Dom's AcoustiX, und der Illusionist Dominic Bernath brachte die Gäste mit seiner Show zum Staunen.

## 29 000 Franken eingebracht

Höhepunkt des Abends war die schon fast legendäre Charity-Auktion, die von Kinderzoo-Direktor Benjamin Sinniger geführt wurde. Unter den Hammer kamen wieder tolle Preise wie ein «Meet & Greet» mit Franco Knie und seinen Elefanten inklusive Elefantentbaby Kalaya oder ein handsigniertes Match-Shirt von Roger Federer, eine Weinreise in die Emilia-Romagna und noch viele weitere spektakuläre Gegenstände und Events. Die Auktion ist das Herzstück der Charity-Gala, und es resultierte dabei ein Erlös von nicht ganz 29 000 Franken.

Aber auch in der Tombola gab es

einiges zu gewinnen; als Hauptpreis eine luxuriöse Uhr der Schweizer Traditionsuhrmarke Carl F. Bucherer im Wert von 10 000 Franken. Die Tombola-Lose gingen weg wie warme Weggli und waren noch vor dem Hauptgang vergriffen. Der Erlös der Tombola und der Versteigerung geht vollumfänglich an den Verein Insieme Ausserschwyz. «Ich bin von der Grosszügigkeit der Teilnehmer und Sponsoren überwältigt», sagte Thomas Mächler, Präsident JCI Ausserschwyz.

Auch bei der dritten Ausgabe der Zürichsee-Gala kam ein beeindruckender Betrag zusammen, der stolz an den Präsidenten von Insieme Ausserschwyz, Beat Abegg, überreicht werden darf. Wie hoch der Betrag effektiv sein wird, zeigt sich nach der definitiven Abrechnung aller Aufwendungen.

**Junior Chamber International Ausserschwyz**



Das OK mit Thomas Mächler, Präsident JCI (Vierter von rechts), Moderatorin Miriam Rickli und Auktionator Benjamin Sinniger (r.). Bild zvg

## Beatrice-Egli-Konzert mit einem vielseitigen Rahmenprogramm

Am 20. Juni tritt Schlagerstar Beatrice Egli in der Diners Club Arena in Rapperswil auf. Die lokalen Rotary Clubs unterstützen mit diesem Benefizkonzert das internationale Projekt «End Polio Now» gegen die Kinderlähmung.

Schlagersängerin Beatrice Egli aus Pfäffikon hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich. Seit ihrem Sieg in der Casting-Show «Deutschland sucht den Superstar» wird sie im gleichen Atemzug mit Helene Fischer und Andrea Berg genannt. Nun hat das Energiebündel ein Heimspiel: Am Samstag, 20. Juni, tritt sie im Rahmen eines Benefizkonzerts auf, das die Rotary-Clubs Linthebene, Oberer Zürichsee und Ufenau gemeinsam auf die Beine stellen. Der Erlös aus dem Anlass kommt dem weltweiten Projekt «End Polio Now» gegen die Kinderlähmung zugute.

Der Auftritt von Beatrice Egli ist nicht der einzige Höhepunkt an diesem Abend. Die Sängerin Marina Ortega und die Let's go Big Band vervollständigen das Programm. Marina Ortega ist am Obersee aufgewachsen. Schon als Kind spielte sie ausgezeichnet Klavier, schrieb als Zehnjährige ihren ersten Song. Mit 14 Jahren veröffentlichte sie ihre erste CD. Es folgten



Beatrice Egli kommt nach Rapperswil. Bild zvg

Auftritte vor einem Boxkampf mit Wladimir Klitschko in Bern und an der Seite der spanischen Opernsängerin Maria de Montserrat Caballé in Zürich. Weitere Live-Acts, unter anderem mit Stephan Eicher, forcierten ihre Karriere. Aktuell arbeitet Marina Ortega an neuen Songs, mit dem Ziel, eines Tages von der Musik leben zu können. Ihr grösster Traum ist es, einmal mit Roger Waters aufzutreten. «Zugegeben, das ist

etwas illusorisch», sagt sie mit einem Funkeln in den Augen und fügt hinzu: «Oder halt mit David Gilmour oder zumindest mit Above & Beyond.»

## Auch für Jazzfreunde etwas dabei

Die Let's go Big Band aus Einsiedeln und Umgebung setzt sich aus Amateur- und Profimusikern zusammen. Seit 1992 pflegt das Orchester den Big-Band-Sound im Swing-Stil. Im Repertoire befinden sich sowohl Jazzstandards wie auch Jazzraritäten.

Dank der fachkundigen Führung von Bandleader Erwin Fuchsli hat die Let's go Big Band bereits zahlreiche Projekte erfolgreich über die Bühne gebracht. Dazu gehören Auftritte mit Nadja Räss, Maja Brunner, Yasmine Meguid, Kent Settler oder Miriam Dee. Die Let's go Big Band setzt dem Benefizkonzert mit Beatrice Egli gewissermassen die Krone auf.

Konzertbeginn ist um 20.15 Uhr. Tickets gibt es bei Ticketcorner unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch). (eing)

# Lebensqualität im Alter erhalten

Der Verein Graue Panther Schwyz-Zentralschweiz traf sich in Wollerau zur 21. Generalversammlung.

Der Verein Graue Panther Schwyz-Zentralschweiz mit den Stämmen Innerschwyz, Einsiedeln und Höfe-March hielt kürzlich in Wollerau seine 21. Generalversammlung ab. Im Jahresbericht bedankte sich Präsident Peter Sicher, Oberiberg, bei den Regionalleitern für attraktive Monatsprogramme, die sie mit grosser Hingabe und Enthusiasmus ihren treuen Teilnehmern anbieten. Auch bei den aktiven Vorstandsmitgliedern bedankte sich der Präsident, bewältigen sie doch im Engagement für die rund 300 Mitglieder ein aufwendiges Arbeitspensum.

## Rück- und Ausblick gehalten

Mit dem humorvoll und bildlich vorgetragenen Jahresrückblick riefen die drei Stammlleiterinnen und Stammlleiter die schönsten und informativsten Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung. Beim bezeugten Einfallsreichtum für das laufende Jahr – Ausflüge, Informationsveranstaltungen mit Fachreferenten zur Erfüllung der im Leitbild festgelegten Erhaltung der Lebensqualität im Alter – sind grosses Interesse und Freude bereits vorprogrammiert.

Mutationen sind auch im Verein der Grauen Panther unvermeidlich. Aber der grosse Applaus durfte dem demissionierenden Kassier Alfred Sägesenmann überzeugender Beweis seiner erfolgreichen Tätigkeit für den Verein gewesen sein. Mit dem neu gewählten Nachfolger Arthur Bürgler aus Muotathal glauben Vorstand und Mitglieder an die Fortsetzung einer erfolgreichen Verwaltung des «Vereinskässeli». Präsident und Vorstand wurden erfolgreich

wiedergewählt. Als zweiter Revisor wurde Gallus Ullmann als Nachfolger des verstorbenen Hans Völlmi in das verantwortungsvolle Amt der Überprüfung der Finanzen gewählt.

Die überzeugenden Einsätze der Arbeitsgruppe «Erhaltung der Mobilität im Alter ohne Willkür» fanden Anerkennung und Dankbarkeit.

Mit der Wahl der Gäste – wie dem Wollerauer Vizegemeindepäsidenten Christian Marty und Ständerat Alex Kuprecht – lag die umtriebige Regionalleiterin Christa Berg wohl richtig, fanden doch sowohl der Gemeindevorteiler und als auch der prominente Vertreter des Standes Schwyz im höchsten Gremium des Landes Worte, die den dankbaren Zuhörern Balsam, aber auch Wachsamkeit zur Sicherung unserer sozialen Errungenschaften waren. So bedankte sich Marty für die Bereicherung des hiesigen Vereinslebens, die nicht einfach Geselligkeit auf ihr Banner geschrieben habe, sondern auch dem Aufruf «Hilfe zur Selbsthilfe» Nachachtung verschaffen möchte.

Dem angesehenen und erfolgreichen Stöcklivertreter Alex Kuprecht war es dann vorbehalten, mit Statistiken und Prognosen auf die Besorgnis um die Sicherung von AHV und BVG hinzuweisen, ohne dabei Panik zu machen.

Inhalt und Ablauf der GV 2015, samt dem feinen Imbiss sowie dem von der Gemeinde Wollerau spendierten Kaffee, sorgten bei den Teilnehmern für das gute Gefühl, im richtigen Verein zu sein.

**Graue Panther Schwyz-Zentralschweiz**

## Leser schreiben

### Das Palaver der SVP

Zum Bericht «SVP stellt Spital Lachen infrage» vom 23. April.

Erneut tritt ein SVP-Funktionär mit absurden Äusserungen an die Öffentlichkeit. Der kantonale SVP-Präsident provoziert uns Ausserschwyzer mit der Forderung, der schlechten Finanzen des Kantons wegen müsste auch die Schliessung des Spitals Lachen in Erwägung gezogen werden. Mit diesem «Geistesblitz» stellt er die Solidarität innerhalb unseres Kantons infrage und strapaziert das Verhältnis Innerschwyz – Ausserschwyz aufs Äusserste.

Darüber lässt sich mit uns aber nicht spassen, handelt es sich doch beim Spital Lachen um eine der wichtigsten Institutionen der Grundversorgung im Gesundheitswesen in den Bezirken March und Höfe. Ich bin dort letztes Jahr dreimal operiert worden und mit der ärztlichen Versorgung, mit Pflege und Verpflegung immer sehr zufrieden gewesen. Und vielen anderen Patienten erging es ebenso.

Sollte man in Schwyz wegen der derzeitigen Finanzmisere des Kantons weiter mit dem Thema «Spital Lachen» zündeln, so werden wir die auf geschichtlichen Grundlagen basierende notwendige Antwort zu geben wissen. Immerhin antieren in unserem Kanton von sieben Regierungsräten deren drei mit SVP-Parteibuch, und auch sie sind, wie die 35 SVP-Kantonsratsmitglieder, für die angespannte Finanzlage voll mitverantwortlich.

Ich frage mich, weshalb sich Schwyz-Parteigrössen der SVP in letzter

Zeit mit so dümmlichem Palaver in der Öffentlichkeit umtun. Offenbar ist dies die Werbetrömmel für die kommenden National- und Ständeratswahlen!

**Werner Röllin, Wollerau**

## Wenige Gegner verhindern es

Es war für die Bundesrichter bestimmt eine Gewissensfrage, als es um das Projekt Nuolen-See ging. Ihre Hände waren offenbar wegen Gesetzesbestimmungen gebunden, die die Gegner der Überbauung geltend machten.

Die Mehrheit der Bevölkerung von Nuolen hatte das Projekt schon längst befürwortet. Ebenso die Gemeinde Wangen und der Regierungsrat. Einer kleinen Gruppe Gegner ist es gelungen, das fertig ausgearbeitete Projekt – eine 15-jährige Planung – zunichtemachen. Es hätte trotz Gewässerschutzgesetz Handlungsspielraum gegeben. Die Vernunft scheint in Nuolen abhandengekommen zu sein. Das Resultat: Die Kibag wird vermutlich am angestammten Platz in Nuolen unverändert bleiben. Es wird kein neues Wohnquartier geben, auch keine Badi-Insel. Nuolen bleibt auf Jahrzehnte hinaus blockiert und hat eine Jahrhundertchance verpasst.

**Leo Alois Huber, Siebnen**

## Leserbriefe

Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum von Leserbriefen und behält sich Kürzungen vor.

**Die Redaktion**